

# maheli

Marzahn-Hellersdorf links

DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf  
Informationsblatt  
33. Jahrgang / Januar 2023



Klaus Lederer, Spitzenkandidat für Berlin

## Entschlossen durch die Krise: Was der Markt nicht regelt, regeln wir. Gemeinsam.

Das vergangene Jahr war für uns alle, für unsere Familie und Freunde, wegen der anhaltenden Corona-Pandemie, der steigenden Preise, des Krieges gegen die Ukraine und der explodierenden Energiekosten sehr belastend. Wir alle haben diese Krisen nicht verursacht. Aber wir arbeiten jeden Tag daran, sie zu bewältigen. Die Berliner\*innen können bei der Wiederholung der Wahl nun entscheiden, wofür sich die Politik in der aktuellen Situation kümmern muss.

Für uns ist das Wesentliche: Wir lassen die Berliner\*innen in Krisenzeiten nicht allein. Wir unterstützen mit dem Berliner Entlastungspaket gezielt diejenigen, die es in der Energiekrise am nötigsten brauchen. Wir haben ein 29-EuroTicket und 9-Euro-Sozialticket eingeführt und wollen mit einem Härtefallfonds Strom- und Gassperren verhindern. Niemand soll in schwerer Zeit im Kalten und Dunklen sitzen. Bei den landeseigenen Wohnungsunternehmen haben wir eine Sperre für Mieterhöhungen und Räumungen verhängt. Wir lassen niemanden zurück, auch die nicht, die auf der Flucht sind.

Für große Immobilienkonzerne ist Berlin ein Markt für ihr Geschäftsmodell, für uns aber ist es unser Zuhause. Wir werden den Volksentscheid »Deutsche

Wohnen und Co. enteignen« umsetzen und wir wollen möglichst viele Wohnungen und Grundstücke wieder in städtischen Besitz zurückholen. Wir wollen mehr preiswerten Neubau durch die landeseigenen Wohnungsunternehmen und Genossenschaften. Wir wollen Obdachlosigkeit bis 2030 überwinden.

Wir wollen, dass Berlin Stadt der Vielfalt, Freiheit und Toleranz bleibt – für alle, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, ihrem Geldbeutel, Alter oder ihrer sexuellen Orientierung. Wir zeigen klare Kante gegen Nazis, Rassismus und Menschenverachtung. Jeder Mensch soll sich in der ganzen Stadt bequem, sicher und bezahlbar in Berlin bewegen können: Bus, Bahn und Radwege müssen ausgebaut werden, auch außerhalb des S-Bahn-Rings! Kein Weiterbau der A100. Perspektivisch wollen wir einen kostenfreien Nahverkehr.

Kultur darf keine Frage des Wohnorts oder der Geldbörse sein, wir stärken deshalb alle Kulturbereiche, von Musikschulen, Kiezbibliotheken, Kindertheatern bis zur Clubkultur. Wir haben den eintrittsfreien Museumssonntag eingeführt und wollen ein Jugendkulturticket. Jedes Kind in unserer Stadt muss in seinem Kiez einen Kita- oder Schulplatz erhalten.

Deshalb wollen wir mehr Geld für Neubau und Sanierungen und die laufende Schulbauoffensive beschleunigen.

Wir haben in den letzten Jahren massiv in Krankenhäuser investiert und wollen die Investitionen weiter erhöhen. Wir setzen auf mehr Personal in der Pflege, gute Arbeitsbedingungen und Löhne für alle. Das Stromnetz haben wir rekommunalisiert, und wir wollen auch die Fernwärme und Gasversorgung wieder in die öffentliche Hand holen. Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit gehören für uns untrennbar zusammen.

Bei der kommenden Wahl können Sie dafür entscheiden, dass sich die Berliner Politik gerade jetzt um das Wesentliche kümmert. Um bezahlbare Mieten, um sichere Energieversorgung in öffentlicher Hand, um gute Krankenhäuser und vieles mehr.

Wir sind auch nach der Wahl der Garant dafür, dass die Politik das Wesentliche nicht aus dem Blick verliert. Das ist die Aufgabe der Berliner LINKEN. Dafür wollen wir gemeinsam mit Ihnen und euch, mit den Berliner\*innen eintreten und dafür bitten wir um Ihre und eure Stimme.

Am 12.02.  
**DIE LINKE.**  
wählen!

Björn Tielebein

# Sozial, gerecht und gemein- sam für Marzahn.

Unser Stadtteil im Marzahner Norden braucht endlich wieder eine hörbare, soziale und demokratische Stimme im Berliner Abgeordnetenhaus. Jahrelang wurden die kleinen und großen Sorgen der Leute vernachlässigt. Ich kandidiere erneut für das Abgeordnetenhaus im Wahlkreis 1, um die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner aktiv zu vertreten.

Gute Schulen und Kindergärten sind mir ebenso wichtig wie der Erhalt von Grün- und Freiflächen, ein verlässlicher und bezahlbarer öffentlicher Nahverkehr und eine funktionierende Verwaltung.

## Soziale Infrastruktur und Wohnungsneubau gehören zusammen

Damit auch künftig Menschen in unserem Stadtbezirk ein bezahlbares Zuhause finden können, wird es sicher auch im Marzahner Norden neuen Wohnungsbau geben. Ich werde mich dafür stark machen, dass hierbei die Wohnqualität vor Ort erhalten bleibt. Spielplätze und Grünflächen dürfen nicht geopfert werden. Der Neubau von Wohnungen muss sich in die bestehenden Wohngebiete sinnvoll einfügen. Und nicht zu vergessen: Schulen und Kindergärten müssen dabei immer mitgedacht werden. Daher muss das alte Schulgelände im Glambecker Ring schnell wieder genutzt werden. Die geplanten Kindergärten in der Mehrower Allee und in der Wörlitzer Straße sollten zeitnah gebaut werden.

## Gesundheit ist keine Ware!

Die gesundheitliche Versorgung muss dringend verbessert werden. Es ist für viele Menschen kaum noch möglich einen neuen Hausarzt oder eine Hausärztin zu finden. Hier muss das Land Berlin dringend eingreifen und eine wohnortnahe ärztliche Versorgung garantieren. Die Poliklinik in der Havemannstraße befindet sich in Landesbesitz. Gerade hier muss eine vielfältige ärztliche Versorgung ermöglicht werden.

## Unsere Zentren weiterentwickeln

Die kleinen Zentren wie das Tal-Center in der Oberweißbacher Straße, das Eichencenter in der Wittenberger Straße und die Kleeblattpassage



in der Hohensaatenener Straße sollten für die Nahversorgung erhalten werden. Bauliche Veränderungen, Abriss und Neubau sollten nur mit Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner geplant werden. Es muss Mitsprachemöglichkeiten geben, damit die Lebensqualität in unseren Wohngebieten erhalten bleibt. Ich erwarte vom Bezirksamt, dass frühzeitig über Planungen von Investoren informiert wird und nicht erst, wenn bereits alle Bauvorhaben feststehen. Nur so können Anwohnerinnen und Anwohner ernsthaft mitreden.

## Eine echte Vertretung für die Menschen im Marzahner Norden

Mit aller Kraft werde ich mich für Sie einsetzen. Vom Zustand von Wegen und Straßen bis hin zum Kampf gegen Armut und Ausgrenzung. Zusammenhalt, gegenseitiger Respekt und Solidarität stehen für mich dabei im Mittelpunkt. Gerade die sozialen und kulturellen Einrichtungen in unserem Stadtteil und die dort tätigen haupt- und ehrenamtlichen Menschen helfen mit, damit es eine gute Nachbarschaft im Marzahner Norden gibt.

Doch einen liebenswerten Stadtteil können wir nur gemeinsam gestalten. Ihre Ideen, Vorschläge und Wünsche für einen sozialen und gerechten Marzahner Norden sind entscheidend. Daher

engagiere ich mich besonders für eine wirkliche Bürgerbeteiligung und Projekte wie den Bürgerhaushalt.

Ich würde mich freuen, mit Ihnen in den kommenden Wochen zu meinen Vorschlägen und Ideen für unsere Wohngebiete auch persönlich ins Gespräch zu kommen. Nehmen Sie gern Kontakt zu mir auf.

## So erreichen Sie mich

- ✉ [post@bjoerntielebein.berlin](mailto:post@bjoerntielebein.berlin)
- 🌐 [www.bjoerntielebein.berlin](http://www.bjoerntielebein.berlin)
- 📘 [fb.com/bjoerntielebein.berlin](https://fb.com/bjoerntielebein.berlin)
- 🐦 [twitter.com/bjoerntie](https://twitter.com/bjoerntie)
- 📷 [instagram.com/bjoerntie](https://instagram.com/bjoerntie)

Dr. Manuela Schmidt, MdA

# Manuela, Marzahn, Mittendrin!

Unser Kiez Marzahn-Mitte verbindet wunderbar Altes mit Neuem – ein historisches Angerdorf mit einer noch funktionierenden Mühle steht mitten in einem zu Beginn der achtziger Jahre entstandenen Neubaugebiet, das zugleich geprägt ist von großzügigen Spiel- und Parkflächen.

All das zu erhalten und zugleich den sich stetig verändernden Bedingungen anzupassen und weiterzuentwickeln – dem habe ich mich von Beginn an engagiert gestellt, als Sozialarbeiterin bei einem freien Träger im Bezirk, als langjährige Jugendstadträtin und seit 2011 als direkt gewählte Abgeordnete unseres Kiezes im Abgeordnetenhaus von Berlin.

## Investitionen in unsere soziale Infrastruktur

Ständige Themen waren und sind Schulneubau und Schulsanierung. Da hat sich in den vergangenen Jahren viel getan, unter anderem mit der Grundschule am Bürgerpark oder der Grundschule an der Geißenweide. Diverse Turnhallen im Kiez sind saniert. Aber es muss weitergehen. Deshalb habe ich mich als Haushaltspolitikerin auch dafür eingesetzt, dass Schulsanierung und Schulneubau an erster Stelle der Investitionen stehen. Allein in diesem Doppelhaushalt investieren wir hier mehr als 2,2 Milliarden Euro.

Doch Marzahn-Mitte wächst stetig, an vielen Standorten sind bereits neue Wohnun-gen entstanden, weitere werden gebaut. Da braucht es neben den Schulen weitere öffentliche Orte wie Kitas, unsere Jugendeinrichtungen oder Stadtteilzentren, unsere Kiezbibliotheken und natürlich unser Freizeitforum Marzahn. Und es ist gelungen, all diese Einrichtungen nicht nur zu sichern, sondern ihnen oftmals auch ein neues Gesicht zu geben. Mein großes Ärgernis bleibt jedoch die Versorgung mit Fachärzten. Auch wenn wir hier alle mit vereinten Kräften daran arbeiten, weitere Ärztinnen und Ärzte in den Bezirk zu holen, ist es nicht gelungen, die entsprechende Unterstützung des Bundes zu erreichen. Hier müssen wir noch dicke Bretter bohren. Vor allem gilt hier wie in allen öffentlichen Bereichen – Gesundheit ist keine Ware und darf nicht an wirtschaftlichen Interessen gemessen werden.



## DIE LINKE macht den Unterschied

Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Bedingungen – Krieg und Energiekrise, Inflation und steigende Preise - braucht es mehr als Beteuerungen. Wir als Linke wollen, dass auch jede Marzahnerin und jeder Marzahner den Unterschied zur Ampelregierung im Bund im eigenen Geldbeutel spürt. Deshalb nehmen wir mit dem im November im Abgeordnetenhaus beschlossenen Nachtragshaushalt, gegen die Stimmen von CDU, FDP und AfD, allein im Land Berlin 3 Milliarden Euro in die Hand, um die Lücken zu schließen, die die Bundesregierung offenlässt. Neben einem Härtefallfonds gegen Energiearmut, um Wohnungskündigungen oder Energiesperren wegen steigender Nebenkosten zu verhindern, wollen wir gleichzeitig Energiemehrkosten im öffentlichen und privaten Bereich abfedern. Wir haben unsere sozialen Einrichtungen gut durch die Pandemie gebracht, wir werden sie jetzt nicht im Stich lassen.

Denn wir wollen, dass sich die Berlinerinnen und Berliner nicht zwischen der Miete, den Energiekosten oder einem gefüllten Kühlschrank entscheiden müssen. Deshalb warten wir nicht, was der Markt regelt, sondern nehmen die Dinge selbst in die Hand – gemeinsam mit den Menschen, wenn sie es wollen.

Und natürlich werde ich auch in diesem Jahr wieder im Kiez unterwegs sein, um mit unseren Marzahnerinnen und Marzahnern ins Gespräch zu kommen, mir ihre Sorgen anzuhören und gemeinsam nach Lösungen zu suchen – versprochen!

## So erreichen Sie mich

Abgeordnetenbüro Dr. Manuela Schmidt  
Helene-Weigel-Platz 7  
12681 Berlin

✉ [buero@dr-manuela-schmidt.de](mailto:buero@dr-manuela-schmidt.de)  
 🌐 [www.dr-manuela-schmidt.de](http://www.dr-manuela-schmidt.de)  
 📘 [fb.com/drmanuelaschmidt](https://www.facebook.com/drmanuelaschmidt)  
 🐦 [twitter.com/dmanuelaschmidt](https://twitter.com/dmanuelaschmidt)  
 📷 [instagram.com/dmanuelaschmidt](https://www.instagram.com/dmanuelaschmidt)



Steffen Ostehr

## Die soziale Stimme für Hellersdorf!

Hellersdorf-Nord ist ein dicht besiedeltes Gebiet mit viel Grün und vielen Baustellen. Besonders bewegt mich im Wahlkreis die verbreitete Armut, vor allem die Kinderarmut. Jedes zweite Kind in Hellersdorf-Nord ist von Hartz IV betroffen und die Pandemie hat die Diskrepanz zwischen arm und nicht arm weiter verschärft. Das darf uns nicht ruhen lassen. Vereine und Einrichtungen, die Kinder und Familien in den Kiezen unterstützen, erhalten Geld für ihre wichtige Arbeit. Das kann Probleme mildern, sie jedoch nicht lösen. Reichtum muss umverteilt werden – auch zugunsten der Kinder in Hellersdorf-Nord.

### Klasse Kitas für unsere Kinder

Hellersdorf ist die Region mit dem größten Bedarf an Kitaplätzen. Mit unserem Landesprogramm

für den Kita-Ausbau konnten wir auch bereits für Hellersdorf den Kitaneubau vorantreiben. Im neu entstehenden Gut Hellersdorf entsteht neben neuen Wohnungen auch eine neue Kita. So muss Stadtentwicklung funktionieren, denn natürlich steigt durch den Neubau von Wohnungen auch der Bedarf an sozialer Infrastruktur. Ich stehe dafür ein, dass wir weiter kommunale Flächen für den Ausbau von Kitaflächen in unserem Stadtteil sichern.

### Schulen sanieren. Neue bauen.

Die von Rot-Rot-Grün gestartete Schulbauoffensive zeigt Früchte in unserem Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Der Schulneubau am Naumburger Ring in Hellersdorf kommt spürbar voran. Derweil befindet sich die 36. Grundschule noch im Aufbau und ist momentan noch in modernen Schulcontainerbauten in der Louis-Lewin-Straße

angesiedelt. Die Inbetriebnahme soll Ende dieses Jahres erfolgen.

### Vor Ort in Hellersdorf

Unsere Helle Mitte ist in einer schwierigen Situation. Die Schließung von „real“ im Marktplatz-Center war ein herber Schlag für die Nahversorgung. Wir brauchen dringend wieder einen Lebensmittelhändler. Um die Helle Mitte zu stärken, braucht es nicht unbedingt mehr Shopping-Möglichkeiten, sondern mehr Raum für Erlebnisse, Begegnungen sowie kulturelle und soziale Angebote. Mein Ziel: Das Marktplatz-Center mit breiter Beteiligung zu einem echten Kiez-Center für Hellersdorf entwickeln. Was wir auch brauchen: mehr Aufenthaltsqualität. Statt Beton verdient der Alice-Salomon-Platz mehr Bäume, Bänke und Wasserspielplätze. Gemeinsam mit dem Rathaus, der Alice-Salomon-Hochschule kann sich die Helle Mitte auch zu einem bedeutenden Standort für Gesundheit und Soziales entwickeln.

Unseren Tierhof, gleich in der Nähe am Oschatzer Ring, wollen wir als Bildungs- und Erlebnisort sichern. Täglich kommen Kindergartengruppen, Schulklassen oder Eltern mit ihren Kindern auf das Gelände. Der betreibende Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht alte Haustierrassen vor Ort zu züchten und einen Umweltbildungsort in Hellersdorf zu etablieren.

### Volksentscheid „Deutsche Wohnen & Co. enteignen“ umsetzen

Vor einem Jahr stimmten gut 59 Prozent der Wählerinnen und Wähler für die Enteignung großer unsozialer Wohnungskonzerne. Die überwältigende Mehrheit der Hellersdorferinnen und Hellersdorfer hat dem Volksentscheid mit zum Erfolg verholfen. Die Vergesellschaftung großer privater Wohnungsbestände ist eine Antwort auf die Mietenkrisen in Berlin. DIE LINKE hat von Anfang an das Volksbegehren unterstützt. Nutzen wir die Chance und machen die erneute Wahl in Berlin zur Mietenwahl 2.0, indem Sie DIE LINKE wählen. Mit uns gibt es keinen Kuschkurs mit Immobilienkonzernen.

Mit Ihrem Vertrauen will ich Politik im Abgeordnetenhaus machen: sozial und solidarisch, für Berlin und für Hellersdorf-Nord!

### So erreichen Sie mich

- ✉ [mail@steffen-ostehr.de](mailto:mail@steffen-ostehr.de)
- 🌐 [www.steffen-ostehr.de](http://www.steffen-ostehr.de)
- 📘 [fb.com/steffen.ostehr](https://fb.com/steffen.ostehr)
- 🐦 [twitter.com/derdasto](https://twitter.com/derdasto)
- 📷 [instagram.com/steffen.ostehr](https://instagram.com/steffen.ostehr)

Regina Kittler

# »Ändere die Welt, sie braucht es.«

Ich bin Lehrerin aus Leidenschaft. 33 Jahre habe ich in Marzahn, unter anderem an der Marchwitza- und an der Virchow-Oberschule, gearbeitet. Viele werden mich kennen, vielleicht auch durch mein politisches Engagement in der Bezirksverordnetenversammlung Marzahn-Hellersdorf und dem Abgeordnetenhaus von Berlin. Mir sind besonders die Stärkung von Bildung und Kultur wichtig, getreu dem Motto »Ändere die Welt, sie braucht es.« (Bertolt Brecht).

## Gute Bildung für alle!

Der Bildungserfolg darf nicht von der sozialen Herkunft abhängen! Rot-Rot-Grün hat dafür schon einiges erreicht. Ich will mich weiter für den beschleunigten Neubau und die Sanierung von Schulen einsetzen. In meinem Wahlkreis setze ich mich besonders für die zügige Fertigstellung der Grundschule an der Marzahner Chaussee in Friedrichsfelde-Ost ein.

In allen Bezirken müssen endlich genug Schulplätze geschaffen werden. Es müssen deutlich mehr Lehrkräfte und Erzieher\*innen ausgebildet werden, damit alle Schulen genug Personal haben. Das ist nicht nur eine Berliner, sondern eine deutschlandweite Aufgabe.

Schule muss so werden, dass wieder alle Schülerinnen und Schüler einen Schulabschluss schaffen können! Damit der Bildungserfolg nicht weiter von der sozialen Herkunft abhängig ist, brauchen wir mehr Gemeinschaftsschulen von Klasse 1 bis 13. Jedes Kind – ob mit oder ohne Behinderung – hat das Recht, in einer Regelschule beschult zu werden. Damit aber in Schulen inklusiv gearbeitet werden kann, müssen die Bedingungen dafür verbessert werden. Dazu zählt auch die Rekommunalisierung der Schulreinigung. Die Chancen für lebenslanges Lernen, für Fort- & Weiterbildung müssen gestärkt werden – z.B. in Volkshochschulen und auch Musikschulen.

## Kultur erlebbar für alle!

Wir brauchen in Berlin ein Bibliotheksgesetz und ein Musikschulgesetz, die Mindeststandards personell und finanziell sichern. Diese Gesetze sollen erste Schritte für ein Kulturförderungsgesetz sein. Kulturelle Bildung ist ein Schlüssel zu gelingender Teilhabe. Deshalb müssen Kinder- & Jugendtheater eine stärkere Förderung erfahren. Kulturschaffende und Kreative brauchen Unterstützung und ein sicheres Einkommen, von dem sie leben können, und Orte, an denen sie ihre Kunst leben können. Deshalb: Überall, wo neue Stadtteile entstehen, Kulturräume mitplanen!



Dort, wo es keine Bibliotheken in der Nähe gibt, wie z.B. im Siedlungsgebiet, soll ein Bücherbus fahren. Kultur muss auch wieder eine Heimstatt im Saal des Theaters im Park in Biesdorf und auch im Ratskeller des Marzahner Rathauses finden.

## Vor Ort für Biesdorf, Friedrichsfelde-Ost und Marzahn-Süd

Wir vermissen unser Kino „Sojus“. Seit Jahren setze ich mich für eine Perspektive des leerstehenden „Sojus“ ein. Das Bezirksamt hat nun ein Bebauungsplanverfahren eingeleitet. Dadurch wird die Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner bei der Planung und künftigen Bebauung am „Kino Sojus“ gesichert.

Ebenso setze ich mich in Biesdorf seit jeher für die Tangentialverbindung-Ost ein. Unser gemeinsamer ständiger Druck war nötig, in diesem Jahr soll das Planfeststellungsverfahren endlich starten. Die Straßen-TVO ist dabei ein Baustein für das große Gesamtprojekt einer leistungsfähigen Nord-Süd-Verbindung für den Berliner Osten. Dies geht nur, wenn auch der öffentliche Nahverkehr mit der Schienen-TVO sowie der Fuß- und Radverkehr mitgedacht, geplant und umgesetzt werden. Insgesamt brauchen wir mehr sichere Infrastruktur. Für mich zählen dazu gerade die Biesdorfer Promenade und auch neue Radwege für die Oberfeldstraße!

Zuletzt: Die neue Grundsteuer ist ungerecht für den Osten! Neben der Abschaffung der Umlagefähigkeit der Grundsteuer auf die Mieterinnen und Mieter, steht für die LINKE die Vermeidung sozialer Härten bei der Grundsteuerreform im Vordergrund. Wir wollen, dass Wohnen insgesamt entlastet wird. Das kann zum Beispiel dadurch geschehen, dass das Steueraufkommen zwischen Wohnen, Nicht-Wohnen und unbebauten, baureifen Grundstücken künftig anders verteilt wird. Würden beispielsweise die unbebauten, baureifen Grundstücke stärker besteuert, könnten die Steuern für Wohnen reduziert werden, wovon wiederum sowohl die Mieterinnen und Mieter als auch die Eigenheimbesitzer im Osten Berlins profitieren.

## So erreichen Sie mich

✉ [kittler@dielinke.berlin](mailto:kittler@dielinke.berlin)

🐦 [twitter.com/regina\\_kittler](https://twitter.com/regina_kittler)

Stefanie Wagner-Boysen

# Umwelt gerecht. Sozial gerecht!

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in Kaulsdorf und Mahlsdorf möchte ich die Zukunft des Siedlungsgebietes gestalten, darunter verstehe ich vor allem die sozial-ökologische Wende. Auch der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen unserer Welt kann nicht länger auf sich warten lassen.

## Mehr Mobilität für das Siedlungsgebiet

Mit Erfolg haben wir nach jahrelanger Vorbereitung nun mit BVG Muva ein neues Rufbus-System eingeführt. Ziel ist es ein attraktives Angebot für schlecht angeschlossene Gebiete zu schaffen, um als Zubringerverkehr zum ÖPNV-Netz zu dienen und neue Verbindungen zu schaffen. Davon profitieren auch Kaulsdorf und Mahlsdorf.

Wichtig ist auch mehr Barrierefreiheit an unseren Bahnhöfen, sowie mehr Sauberkeit und eine starke Reduktion von Vandalismus. Hierfür habe ich mich vor kurzem mit der Deutschen Bahn am Bahnhof Mahlsdorf getroffen. Verbesserungen wurden seitens der DB zugesagt und können hoffentlich zeitnah erfolgen.

Die Verkehrslösung Mahlsdorf hat sich leider weiter verzögert, Grund war zuletzt der Austausch des Planungsbüros. In diesem Jahr sollen nun endlich die Planfeststellungsverfahren für die neue Straße An der Schule und den zweigleisigen Ausbau der Straßenbahn starten. In diesem Rahmen wird die Öffentlichkeit weiter an den Planungen beteiligt.

## Ein Bürgerhaus für Mahlsdorf-Süd

Seit vielen Jahren setzen sich Mahlsdorferinnen und Mahlsdorfer für ein Bürgerhaus ein. Hier im Siedlungsgebiet gibt es zu wenige Möglichkeiten des Begegnens und des Austauschs der Nachbarschaft. Geplant war der Bau eines Bürgerhauses auf dem Baugrundstück Parler Feld. Da die zahlreichen Eigentümer dieses Baugrundstückes sich nicht einigen können, geht es hier derzeit gar nicht voran. Nun muss eine Alternative her. Im April 2022 habe ich den Antrag zur Aufstellung eines weiteren Schulcontainers für die Kiekemal-Grundschule gestellt. Dieser sollte auf dem Parler Feld und somit in räumlicher Nähe zur Schule aufgestellt werden. Wenn anschließend die Elsenschule fer-



tiggestellt wird und der Container am Lehnitzplatz nicht mehr als Ausweichstelle gebraucht wird, kann dieser dann als Bürgerhaus genutzt werden. Den weiterführenden Antrag hierzu werde ich im ersten Quartal 2023 stellen.

## Neue Grundsteuer – So nicht! Gerecht für den Osten

Gemeinsam mit dem VDGN habe ich im Oktober 2022 eine Informationsveranstaltung zur Grundsteuerreform in der Kiekemal-Grundschule abgehalten. Der prallgefüllte Saal hat gezeigt, wie drängend das Thema ist und dass viele Menschen verunsichert sind. Für viele kommt nun der eklatante Anstieg der Energie-, Gas- und Lebensmittelpreise hinzu.

Unser Ziel als LINKE ist es bei der Grundsteuer die Steuerlast künftig so zu verteilen, dass das Wohnen insgesamt entlastet wird. Hierzu würden beispielsweise die unbebauten, baureifen Grundstücke stärker besteuert und die anfallenden Steuern für Wohnen könnten reduziert werden. Der Vorschlag der CDU nur die Eigenheimbesitzer zu bevorteilen und das zulasten der Mieterinnen und Mieter ist nicht sozial gerecht.

## Erhalt unserer Sparkasse

Im Sommer 2021 wurden die Automaten der Berliner Sparkasse in der Roedernstraße zurück gebaut. Seither existiert in ganz Mahlsdorf-Süd kein Geldautomat mehr. Das ist ein untragbarer Zustand für viele Menschen vor Ort. Unsere LINKE Stadträtin

blieb stetig am Ball und gewährte der Berliner Sparkasse ein Sondernutzungsrecht zur Aufstellung eines Sparkassencontainers. Letzte Verhandlungen hierzu laufen noch, doch das Ziel ist greifbar nah. Es hatte sich herausgestellt, dass die Versprechungen der CDU haltlos waren, unter Stadträtin Zivkovic gab es keinerlei Verabredungen zur Zukunft des Sparkassen-Containers.

Mit Ihrer Stimme werde ich im Abgeordnetenhaus die sozialen und ökologischen Themen für das Siedlungsgebiet voranbringen.

## So erreichen Sie mich

- ✉ [stefanie.wagner-boysen@linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de](mailto:stefanie.wagner-boysen@linksfraktion-marzahn-hellersdorf.de)
- 🌐 [www.stefanie-wagner-boysen.de](http://www.stefanie-wagner-boysen.de)
- 📘 [fb.com/wagnerboysen](https://www.facebook.com/wagnerboysen)
- 🐦 [twitter.com/boysenwagner](https://twitter.com/boysenwagner)
- 📷 [instagram/stefanie\\_wagnerboysen](https://www.instagram.com/stefanie_wagnerboysen)



Kristian Ronneburg, MdB

## Anpacken für Hellersdorf und Kaulsdorf

Seit 2016 vertrete ich Hellersdorf-Süd und Kaulsdorf-Nord im Berliner Abgeordnetenhaus. Hier trifft die Großsiedlung mit ihren in den 1980er Jahren entstandenen Neubauwohnungen im Norden auf das Siedlungsgebiet mit Ein- und Mehrfamilienhäusern in dörflichem Charakter im Süden. Für Ihre Anliegen werde ich mich weiter einsetzen und anpacken.

### Verkehrspolitik ist Sozialpolitik

Der öffentliche Nahverkehr ist Daseinsvorsorge und muss für alle Menschen da sein: bezahlbar, zuverlässig und gut ausgebaut. Wichtige Weichenstellungen haben wir als LINKE vorangebracht. Allein vom 9-Euro-Sozialticket profitieren über 644.000 Berlinerinnen und Berliner. Gleichmaßen kommt der Ausbau voran. Ich bin stolz darauf, dass ich einen Teil dazu beitragen konnte, dass mit der Bestellung von 1500 neuen U-Bahn-Wagen ab 2026 die ersten neuen Züge auf der U5 fahren werden. Als nächstes muss die Präsenz

von Sicherheitspersonal an den U5-Bahnhöfen finanziell abgesichert und auch die Nachrüstung mit Aufzügen geplant werden, damit alle Bahnhöfe barrierefrei sind.

### Nahversorgung und soziale Infrastruktur sichern

In Kaulsdorf-Nord gibt es Planungen von diversen privaten Eigentümern, die auf ihren Flächen neue Wohnungen bauen wollen. Hier kommt es darauf an, dass das Bezirksamt Einfluss auf die Entwicklung durch Bebauungspläne ausübt. Gemeinsam konnten wir bereits ein Verfahren für den Cecilienplatz einleiten und uns ist es auch gelungen das Spreecenter als Nahversorgungsstandort zu sichern. An der Neuen Grottkauer Straße werden wir dank des gemeinsamen Engagements hoffentlich in diesem Jahr eine weitere Arztpraxis ansiedeln können. Die Sicherung unserer grünen Innenhöfe vor einer übermäßigen Bebauung wird weiter Aufgabe sein. Mit Bezirksstadträtin Juliane Witt erteilen wir den Bebauungsabsichten in der Lily-Braun-Straße eine klare Absage.

### Platz für Schule!

Der Neubau und die Sanierung von Schulen muss absolute Priorität haben. An der Erich-Kästner-Straße in Hellersdorf wird ein neues Gymnasium entstehen. Ich setze mich für eine Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe ein.

Auch Flächen für den Wohnungsbau müssen weiterhin kritisch geprüft werden, ob sie nicht als Vorsorge für die Sicherung sozialer Infrastruktur gesichert werden müssen. Am Auerbacher Ring in Hellersdorf war es maßgeblich auf Betreiben der LINKEN gelungen diese Fläche dem Wohnungsbau zu entziehen und dort eine Vorhaltefläche für eine Integrierte Sekundarschule abzusichern. Hier wird in den nächsten Jahren ein Bildungscampus entstehen, wenn auch die Unterkunft für Geflüchtete in der Carola-Neher-Str./Maxie-Wander-Str. wieder als Schulstandort reaktiviert wird.

### Wernerbad – Park und See öffentlich zugänglich für alle

Ich setze mich dafür ein, dass der Bereich um unseren Wernersee und die angrenzende Parkanlage für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Im Bezirksparlament fordern wir als LINKE, dass eine Änderung des Bebauungsplans geprüft wird, um die Bebauung in ihrer Dichte zu verringern und den See und die Parkanlage dem Bezirk als öffentliche Grünanlage zu übertragen.

### Kein Zaun! Kienbergpark für alle

Die Forderung der CDU nach einem Zaun um unseren Kienberg geht fehl. Der Kienbergpark ist ein Naherholungsgebiet, das erhalten werden sollte und das man nicht einfach abschließen kann. Die Vandalismus-Taten in den eingezäunten und überwachten „Gärten der Welt“ zeigen, dass ein Zaun um den Kienbergpark keine Abschreckung sein wird. Es wird vielmehr künftig darauf ankommen das Parkmanagement zu verstärken, Ruhestörungen und Beschädigungen konsequent entgegenzutreten sowie Vor-Ort-Maßnahmen mit Sicherheitspersonal und der Polizei zu stärken.

Mit Ihrem Vertrauen möchte ich weiter unseren Bezirk Marzahn-Hellersdorf im Abgeordnetenhaus stark vertreten.

### So erreichen Sie mich

Kiezbüro im Wahlkreis  
Cecilienplatz 5  
12619 Berlin

✉ [ronneburg@linksfraktion.berlin](mailto:ronneburg@linksfraktion.berlin)  
 🌐 [www.kristian-ronneburg.de](http://www.kristian-ronneburg.de)  
 📘 [fb.com/kristianronneburgmahe](https://fb.com/kristianronneburgmahe)  
 🐦 [twitter.com/k\\_ronneburg](https://twitter.com/k_ronneburg)  
 📷 [instagram.com/kristian.ronneburg](https://instagram.com/kristian.ronneburg)

Juliane Witt

# Bezirksbürgermeisterin für Marzahn-Hellersdorf

Klar, konkret und dennoch auch die Interessen in eine gute Balance bringen, so verstehe ich lokale Politik: Kommunalpolitik, in einem der am meisten wachsenden Bezirke Berlins. Was sind die Herausforderungen zum Start 2023?

## Engagement und Miteinander in der Nachbarschaft

Die langen Jahre, in denen über Abriss und Leerstand gesprochen wurde, sind vorbei. Es waren aber auch die Jahre mit engagierten Vereinen, die von Umwelt bis Bildung, von Kultur bis Soziales für Nachbarschaft und Zusammenhalt gesorgt haben. Ehrenamt und Einsatz für unseren Bezirk müssen neu gewürdigt werden. LINKE Politik wird diesen sozialen Halt, den viele schmerzlich vermissen, wieder in den Mittelpunkt stellen, vor Ort da sein, das Gespräch führen und auch Konflikte aushalten.

## Umweltthemen sind soziale Themen

Die Mobilitätswende und weniger Verbrauch von Ressourcen sind für die meisten ganz praktisch: Wer aus unserem Bezirk in „die Stadt“ muss, braucht eine verlässliche Bahn, sichere und barrierefreie Bahnhöfe. Wir nehmen als LINKE die Umweltfrage ernst. Das 9-Euro-Sozialticket und das 29-Euro-Ticket sind gut für die Fahrgäste. Es geht aber auch um gute Arbeit für die Zugführer, die Busfahrer und ausreichend Personal, um die Leistungen zu erbringen. Wir als LINKE setzen uns dafür ein, dass Verkehrslösungen gesamtheitlich gedacht werden und der öffentliche Raum fair neu geordnet wird. Wer heute baut, muss auch die Fahrzeuge, PKW und Fahrräder, auf dem Grundstück unterbringen. Als Bezirksstadträtin gehe ich mit dieser Forderung nach Lösungen für den Verkehr in die Gespräche mit allen bauenden Partnern.

## Stadtentwicklung ist Gemeinschaftsaufgabe

Die letzten Jahre haben einen Auf- und Umschwung ergeben, der in allen Stadtteilen zu einem Wettbewerb um Flächen geworden ist. Statt Leerstand Neubau, statt Brache Schulbau, leerstehende Gewerbegebiete sind gegen Umwandlung zu verteidigen und Wirtschaftsflächen ebenso wie Spiel- und Sportflächen zu sichern. Der Bezirk verfügt noch über Vorhalteflächen – aber es gilt diese auch zu verteidigen. Für uns ist



klar: kommunale Grünflächen erhalten, Kleingärten planerisch sichern, Infrastruktur einplanen. Viele junge Menschen suchen aber auch Wohnungen. Hier steht der Bau von bezahlbaren Wohnungen für Auszubildende und Studierende im Mittelpunkt, um einen guten Berufsstart zu erlangen, sowie barrierefreier Wohnraum für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderung.

## Verwaltung für die Bürgerinnen und Bürger an deren Bedarf aufbauen

Nach vielen Jahren Verwaltungsreformpapieren haben die Bürger und Mitarbeiter mittlerweile die Nase voll. Sie wollen keine weiteren Konzepte, keinen weiteren Abbau von Personal, sondern eine gute, funktionierende Verwaltung. Ich setze mich ein für eine verlässliche Planung an Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger, das heißt endlich Sanierung und Modernisierung der Gebäude, digitale Arbeitsvorgänge, moderne und an dem Bedarf ausgerichtete verlässliche Leistungen. Dazu gehört eine gute Information, die frühzeitig zu allen Vorhaben unterrichtet, aber auch eine Präsenz vor Ort, damit die Mitbestimmung dort verhandelt wird, wo die Themen verortet sind. Bauvorhaben sollen in den Quartieren, in den Stadtteilzentren ausgelegt werden, die Projektentwickler diese frühzeitig vorstellen und auch Hinweise aufnehmen können. Da ist noch Handlungsbedarf, den wir jetzt angehen müssen.

## So erreichen Sie mich

- ✉ [Juliane.Witt@ba-mh.berlin.de](mailto:Juliane.Witt@ba-mh.berlin.de)
- 🌐 [www.julianewitt.com](http://www.julianewitt.com)
- 📘 [fb.com/JuliaWittInfoportal](https://fb.com/JuliaWittInfoportal)
- 🐦 [twitter.com/julia\\_witt](https://twitter.com/julia_witt)
- 📷 [instagram.com/julianewittberlin](https://instagram.com/julianewittberlin)

Folgen Sie uns:  
[www.dielinke-mahe.de](http://www.dielinke-mahe.de)

## Impressum Marzahn-Hellersdorf links

Herausgeber: DIE LINKE. Berlin. V.i.S.d.P.: Kristian Ronneburg. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Leserzuschriften sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrer Kürzungen von Beiträgen vor. Anonyme Schreiben an die Redaktion werden nicht bearbeitet.

Fotos: DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf, DIE LINKE. Berlin, Ben Gross.

Anschrift der Redaktion: c/o DIE LINKE, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Telefon: 030 5412130, Telefax: 030 99901561  
Internet: [www.dielinke-mahe.de](http://www.dielinke-mahe.de)  
E-Mail: [bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de](mailto:bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de)

Bearbeitungsschluss: 11.01.2023, Auslieferung ab 13.01.2023; Druck: BV Berliner Zeitungsdruck GmbH

Die nächste Ausgabe erscheint am 06.02.2023 (Anlieferung aus Druckerei).